

8. Andere Wiederkehr.

In denselben Tagen und Zeiten war ein vornehmer Jüngling zu seiner Mutter aus dem Kriege zurückgekehrt, aber düster und traurig. Der Vater war gestorben; des Jünglings Sinn stand nach dem Ruhm eines Helden. Dem Knaben schon hatte der Name Soldat wundersam anziehend ins Herz geklungen. Jetzt war er sein eigener Herr, und im Besitz der väterlichen Güter.

„Mutter, sagte er; ich will Soldat werden — es bricht wahrscheinlich bald ein Krieg los; ich muß fort.“

„Wie, mein Sohn? fragt die Mutter; das Vaterland hat ja keinen Krieg, wem willst Du denn dienen?“

„Ich gehe unter die Fahnen des Helden, welcher von Europa angestaunt wird, und vor dem unser ganzer Erdtheil bald wird knien müssen.“

„Wie, mein Sohn, erwiedert die Mutter, Du wolltest dem Volke Deine Gesundheit, Deine Jugend, Dein Leben sogar zum Opfer bringen, das unsern armen Deutschland je und je — seit Jahrhunderten daher, ist unheilbringend gewesen?“ — Dem, vor welchem wir knien müßten? — Knien?“

„O Ottmar, sagte sie, spare Dein Blut, Deine Kraft und auch Dein Geld, bis Dich das Vaterland